

Umweltministerium beauftragt eigenen Gutachter

Beschädigtes Fass mit schwachradioaktiven Abfällen im Lager Leese

Hannover (wbn). Bei routinemäßig stattfindenden Kontrollen im Zwischenlager für schwachradioaktive Abfälle in Leese im Landkreis Nienburg sind bei einem Fass Rostschäden entdeckt worden, die näher untersucht werden müssen.

Dies hat Rudi Zimmeck, Pressesprecher im Niedersächsischen Umweltministeriums, mitgeteilt. Das Fass stammt aus der ehemaligen Landessammelstelle in Steyerberg und gehört zu den insgesamt 1485 Abfallgebinden, die zum Teil dreißig Jahre alt sind und im Jahr 2000 nach Leese umgelagert wurden. Die Fässer sollen radioaktive Abfälle aus den Bereichen Medizin, Forschung und Technik enthalten.

Fortsetzung von Seite 1

Das Umweltministerium und das Gewerbeaufsichtsamt Hannover haben sofort nach Vorliegen eines Prüfberichts am Freitag der vergangenen Woche erste Konsequenzen gezogen und den Betreiber aufgefordert, das betroffene Fass mechanisch zu stabilisieren. Außerdem hat das Ministerium einen eigenen Gutachter mit Untersuchungen beauftragt. Ziel ist es, das Fass sicher aus der Halle zu bergen, um die Ursachen der Beschädigung zu klären. Zusätzlich soll eine vertiefte Recherche aller zugänglichen Dokumentationen für das betroffene Gebinde und weitere neun Fässer aus der gleichen Herkunfts- und Verarbeitungscharge erfolgen.

Das Land Niedersachsen ist verpflichtet, für die in seinem Gebiet anfallenden radioaktiven Abfälle aus den Bereichen Medizin, Forschung und Technik eine Landessammelstelle einzurichten. Die Abfälle sind bis zur Ablieferung an eine Einrichtung des Bundes zur Sicherstellung und Endlagerung radioaktiver Abfälle zwischenzulagern. Mit der Annahme, Behandlung und Zwischenlagerung der Abfälle wurde 2002 die Gesellschaft für Nuklear-Service mbH (GNS) in Essen beauftragt; Betreiber des Zwischenlagers ist die Firma Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH.

Geschrieben von: Lorenz

Dienstag, den 18. Juni 2013 um 06:33 Uhr
